

In Mels wird diesen Sommer definitiv nicht geschwungen

Es war leider zu erwarten: Das Nordostschweizer Schwingerfest in Mels von Ende Juni ist endgültig verschoben worden. Der nächste Anlauf für den Grossanlass findet in einem Jahr am gleichen Ort statt.

von Reto Voneschen

Lange hatten die Organisatoren noch gehofft, gestern wurden nun aber Nägel mit Köpfen gemacht. «Das NOS-Schwingerfest in Mels wird um ein Jahr verschoben», teilten die Organisatoren mit, «wir bedauern den Entscheid. Die derzeitige Lage um das Coronavirus lässt jedoch keinen anderen Schluss zu.» Der Entscheid wurde schon vor der gestrigen Sitzung des Bundesrates getroffen.

Auf den 28. Juni war das 125. «Nordostschweizer» auf dem Siga-Areal in Mels geplant. Es wäre das vierte NOS-Verbandsfest, das in Mels ausgetragen würde nach 1953, 1977 und 1998. Rund 160 Schwinger wären erwartet worden, angeführt von Schwingerkönig Christian Stucki. Kein einziges Schwingerfest wurde dieses Jahr bislang im Freien ausgetragen. Es ist sogar zu befürchten, dass die komplette Schwingersaison ins Wasser fällt. Bis auf Weiteres hat der Eidgenössische Schwingerverband (ESV) eine allgemeine Trainingsperre für alle Athleten ausgesprochen.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben, lautet aber das Melser Motto. Am Sonntag, 27. Juni 2021, soll das «Nordostschweizer» wieder auf dem Siga-Areal ausgetragen werden. Ebenfalls verschoben wird das St. Galler Kantonale Nachwuchsschwingerfest, das am Tag vor dem NOS-Fest über die Bühne geht. Die Verschiebung um ein Jahr kam in Absprache mit dem NOS-Vorstand und dank des Entgegenkommens der Organisatoren des «eigentlichen» NOS 2021 in Balzerswil (TG) zustande, das seiner-



Warten ist angesagt: Die Melser Schwinger, hier Christian Bernold (vorne), müssen sich ein Jahr auf ihr «Heim»-NOS gedulden.

Bild Lorenz Reiffler

seits auf 2022 verschoben wird. «So zeigt sich echte Kameradschaft unter Schwingern in einem schwierigen Umfeld», bedankten sich die Melser Organisatoren bei ihren Thurgauer Kollegen.

Wichtig auch: Die bereits bezahlten Tickets behalten ihre Gültigkeit auch

fürs 2021. «Auf Wunsch wird das Eintrittsgeld rückerstattet, weitere diesbezügliche Informationen folgen», teilt das Melser OK mit.

Verluste verkraftbar

OK-Präsident Paul Ackermann ging es wie so vielen Organisatoren in diesem

«Schwingen ist kein Sport, bei welchem Schutzkonzepte möglich sind.»

Paul Ackermann
OK-Chef NOS-Verbandsfest Mels

Jahr. «Anfang Jahr dachte ich noch 'das Virus ist weit weg', so der Melser, «als sich dann die Ansteckungen in Norditalien und im Tessin stark mehrten, mussten wir damit rechnen, dass das NOS in diesem Jahr nicht in Mels ausgetragen werden kann.»

Die finanziellen Verluste sind aber laut Ackermann, «verknäppbar». «Wir stiessen auf viel Verständnis», freut er sich und bedankt sich auch bei allen Unterstützern. «Ein besonderer Dank geht an die politische Gemeinde Mels und an die Schulgemeinde Mels, an alle unsere Sponsoren und Gönner, Gabenspenden, Inserenten und Bodenpächter.» Mit Lieferanten wurde frühzeitig das Gespräch gesucht und die Aufträge um ein Jahr verschoben.

Die Hoffnung ist gross, dass im Sommer 2021 dann auch wirklich auf dem Siga-Areal geschwungen wird. «Schwingen ist kein Sport, bei welchem Schutzkonzepte möglich sind», sagt Ackermann. Erst wenn sich der Alltag ohne Einschränkungen normalisiert habe, könne der Schwingsport wieder betrieben werden, ist Ackermann überzeugt. Auf diesen Zustand des täglichen Lebens hoffen nicht nur Schwingfreunde.

Glarner Bewerbung ist eingereicht

An der Versammlung der Abgeordneten in Chur im März 2021 wird das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest (Esaf) 2025 vergeben. Im Schlussgang dafür stehen Glarus und St. Gallen.

Glarus/Sarganserland.– Der Kandidaturverein «Esaf 2025 Glarnerland+» hat auf seiner Website vermeldet, dass er die offizielle Bewerbung für die Durchführung des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes 2025 dem Eidgenössischen Schwingerverband (ESV) eingereicht habe. Der Grossanlass soll auf dem Areal des Flugplatzes Mollis durchgeführt werden. Ende Mai wird eine Expertenkommission des ESV die Glarner Kandidatur vor Ort überprüfen. Als Knackpunkt dürfte sich der öffentliche Verkehr erweisen.

Die Entscheidung, wo das übernächste «Eidgenössische» stattfindet, fällt am 7. März 2021 an der ESV-Abgeordnetenversammlung in Chur. Nach 15 Jahren findet das «Eidgenössische» 2025 wieder im Verbandsgebiet des Nordostschweizer Schwingerverbandes (NOSV) statt.

Mitbewerber der Glarner um die Ausrichtung des Esaf 2025 ist der St. Galler Kantonale Schwingerverband, der seine Kandidatur vor zwei Wochen einreichte. St. Gallen hatte letztmals 1980 ein «Eidgenössisches» organisiert. Im Glarnerland fand noch nie ein Esaf statt. Unterstützung erhält die Glarner Kandidatur auch aus der Region, wie beispielsweise der Talgemeinschaft Sarganserland-Walensee. Ebenso dürfte die kurze Anreise viele lokale Schwingfans anlocken. (sl)

Herausforderungen flexibel angehen

Die Ortsgemeinde Murg überlegt sich für die Zukunft ihre optimale Aufstellung der betrieblichen Struktur.

von Guido Städler

Murg.– Der Ortsverwaltungsrat Murg plant die Ausgliederung der bis anhin unselbstständigen Betriebszweige Elektrizitätswerk und Wasserversorgung in ein selbstständiges öffentlich-rechtliches Unternehmen. Die Integration der EVU Flums AG ist ebenfalls vorgesehen. Gemäss Ortspräsident Titus Gmür machen die verlangte Flexibilität am Strommarkt sowie gesetzliche Vorgaben diesen Schritt unumgänglich. Auch nach dieser Verselbstständigung bleibt das neue Unternehmen aber zu hundert Prozent in der Hand der Ortsgemeinde und somit der Bürger von Murg. Der Ortsverwaltungsrat wird dazu voraussichtlich im Herbst 2020 eine Informationsveranstaltung durchführen.

Ja zu Murgsee an der Urne

Am Wochenende bewilligten die Murger Ortsbürger an der Urne das Projekt zur Erneuerung der Turbinenleitung und Wasserversorgung in Murgsee. Dies ist ein Werk der Ortsgemeinden Murg und Quarten. Die beiden Ortsgemeinden leisten je 250 000 Franken an das auf 500 000 Franken veranschlagte Projekt. Die weiteren Beträge kommen vom Bund und dem Kanton St. Gallen. Der «Sarganserländer» informierte in der Ausgabe vom 16. April darüber in der Vorschau betreffend die Ortsgemeinde Quarten. Die Ausführung ist für 2020 geplant.

2019 beschäftigten verschiedene grössere Projekte die Murger Ortsverwaltung. So verweist Präsident Titus Gmür unter anderem auf die Kraftwerksanierung Bachlaur-Merlen (Abschluss 2020), die elektrische Versorgung der neuen Gondelbahn im Flumsberg (Bergjet) oder die Verkabelung der Leitung Murg-Quarten.

Im Zeichen des Stacheldrahtes

Der Bürgertag des vergangenen Jahres stand ganz im Zeichen des Stachel-

drahtes. Verschiedene Arbeitsgruppen entfernten und entsorgten mehrere hundert Meter des für Wildtiere gefährlichen Drahtes und ersetzten diesen durch moderne Elektrozäune. Gemeinsam mit Jägern aus dem Revier «Schneeliwald» wurden zudem an verschiedenen Stellen Wildwechselzäune erstellt.

Die Treppenanlage beim Luegetenweg, 1956 im Zusammenhang mit dem Neubau der Dorfumfahrung erstellt, ist in die Jahre gekommen. Der Weg wird

nach wie vor täglich von Schülern und Spaziergängern benützt. Diverse Reparaturarbeiten zeigten, dass eine Totalsanierung unumgänglich ist. Das Projekt wird mit der politischen Gemeinde Quarten realisiert, die sich mit 25 Prozent an den Kosten beteiligt. Abgeschlossen ist die Sanierung der Blumbodenstrasse. Die definitive Bauabrechnung erfolgt 2020.

Letztes Jahr fanden diverse Gespräche mit betroffenen Grundeigentümern, der politischen Gemeinde Quar-

ten sowie Raumplanern betreffend der Zentrumsentwicklung in Murg statt.

Einen Schweizermeister geehrt

Der Murger Jonah Volkart belegte an den Swiss Skills 2019 in der Berufsgattung Heizungsinstallateur EFZ den ersten Rang. Die Ortsgemeinde organisierte eine «kleine Meisterfeier», zu welcher die Murger Bevölkerung, die Lehrfirmen Merk AG in Quarten und Schenk Bruhin AG in Sargans sowie Behördenvertreter der politischen Gemeinde Quarten eingeladen waren.

Das historisch wertvolle Heinrich-Simon-Denkmal konnte nach langjähriger Vorbereitung und dank Beiträgen von Bund, Kanton und der Ortsgemeinde Murg 2019 abgeschlossen werden. Heinrich Simon (Eigentümer des Mürtchenbergwerkes) ist 1860 beim Baden im Walensee ertrunken.

Blick ins Murgtal

Mitte April 2019 konnte die neue Parkuhr bei der Alp Platz in Betrieb genommen werden. Die bargeldlose Zahlungsmöglichkeit wurde nebst der Bezahlung mit Münzen bereits rege benutzt. Aufgrund des teilweise grossen Besucheransturms im Bereich Forsthaus «Steinbräcker» und Spielplatz Forstgarten haben die Ortsgemeinde und der Kastanienverein je ein mobiles WC aufgestellt. Die Ortsgemeinden Murg und Quarten konnten für das Berggasthaus in Murgsee ab 2020 ein neues Pächterehepaar verpflichten.



Elektrozäun ersetzt Stacheldraht: Der Murger Ortsbürgertag 2019 stand im Zeichen des Wildschutzes.

Pressebild

Positive Jahresrechnung

Die Rechnungsabschlüsse der Ortsgemeinde, des Elektrizitätswerkes und der Wasserversorgung präsentieren sich erneut sehr erfreulich, schreibt der Ortsverwaltungsrat Murg in seinem Bericht. Das operative Ergebnis für die Ortsgemeinde von 568 454.79 Franken wurde in die Ausgleichsreserve eingelegt (484 443.67 Franken) und dem Eigenkapital zugewiesen (84 011.12 Franken). Das Elektrizitätswerk wies einen Jahresgewinn von 1 012 960.97 Franken aus. Die Wasserversorgung schloss mit einem Gewinn von 36 468.13 Franken ab. Rechnungen und Budgets wurden am Wochenende an der Urne zugestimmt. (sg)